

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 27

PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

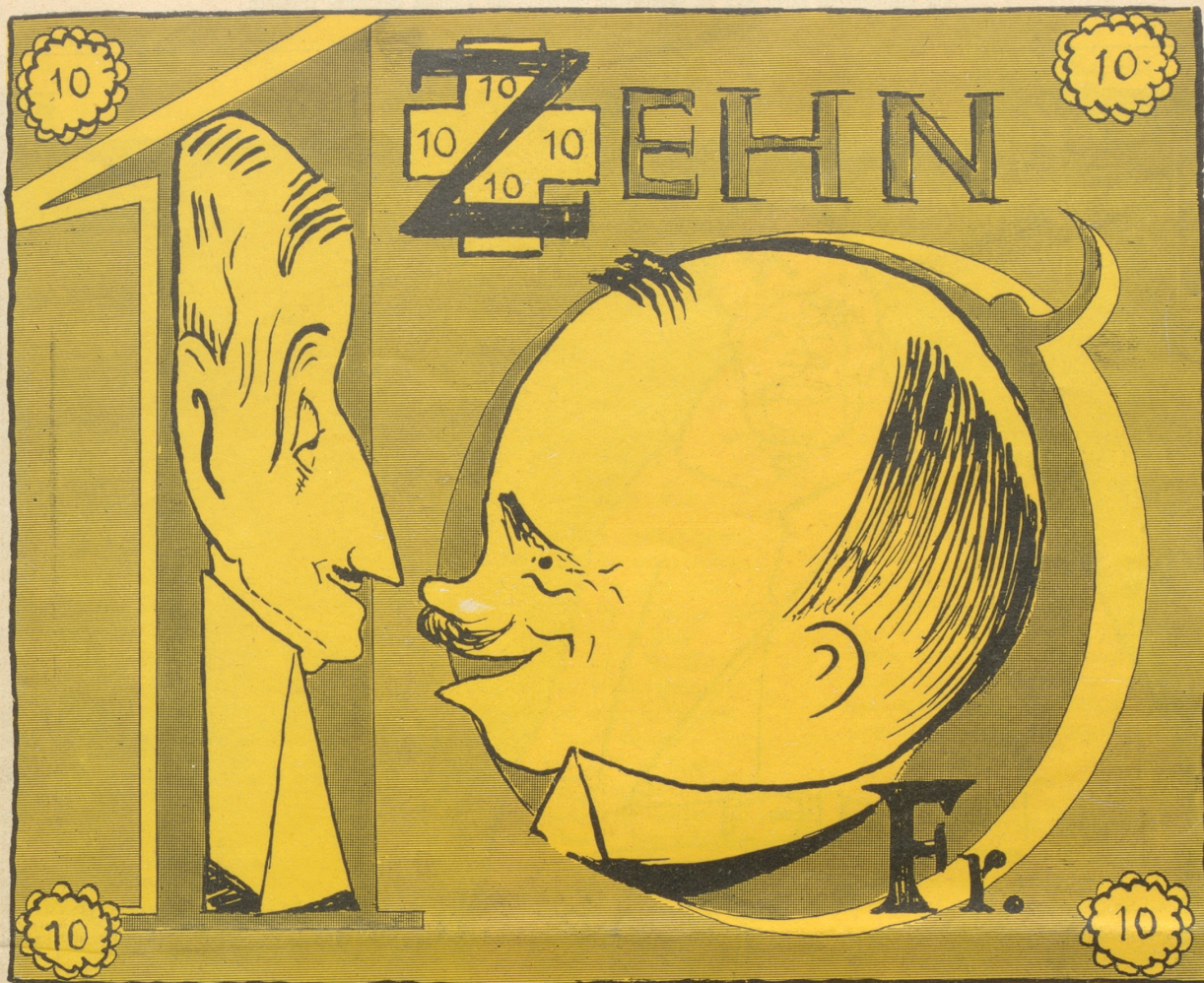
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





(Wir fahren heute mit der Veröffentlichung der Vorschläge unserer Künstler für ein neues Notenbild fort. Red.)

## Und Anton Kleber sprach

„Großartig, was?“ sagte Anton Kleber, indem er die Zeitung weglegte, „da gehört Mut dazu.“

„Sie meinen Lindbergh, der den Atlantischen —“

„Eigentlich nicht — nein, ich meine die Menge, die per pedes apostolicum —“ „Apostolorum“, warf ich ein.

„— die per pedes apost — na ja, die nach Bourget geraft sind, um Lindbergh landen zu sehen; es sollen einige getötet und viele verwundet worden sein. Dem Lindbergh selbst ist nichts passiert. Der Held unseres fortgeschrittenen Jahrhunderts ist und bleibt der Fußgänger. Er kann zu jeder Zeit überfahren, von einem Badstein erschlagen, von einem Bekannten angepumpt, von seinem Schneider angehalten und weiß Gott was noch werden. Ein Flieger ist vor alledem sicher. Haben Sie schon gehört, daß einer von einem Taxi überfahren worden wäre. Ist es möglich, daß ein geistesabwesender Dachdecker ihm einen Ziegel auf den Kopf fallen läßt? Nein, — er beherrscht sozusagen die Situation, und wenn seine Delianne oder sein Schraubenzieher Sie ins Auge trifft, während Sie ihm bewun-

dernd nachsehen, so können Sie das Kompliment nicht einmal erwidern — er hat alle Trümper in der Hand und noch ein Aß dazu, und sollte er sogar vergessen, die „Stöck“ zu weisen, so kann er sich diesen Luxus leisten.“

„Ja ja, — aber denken Sie Anton, von New-York nach Paris in knapp 34 Stunden —“

„Gewiß“, erwiderte Anton, „die Ausdauer, die bewundere ich — 34 Stunden sitzen bleiben; ein halb Dutzend Sändigswitsch und Wasser dazu! Ein Auge auf den Kompaß, ein Auge auf dem Pelliskop —“

„Periskop, Anton.“

„— auf dem Periskop, und das andere —“

„Das wären drei im Ganzen.“

„— das andere, sage ich, geradeaus blickend in die Finsternis — diese 34 Stunden müssen ihm lang vorgekommen sein. Ich hab' mal 12 Stunden sitzen müssen und ich sage Ihnen, als sie mich wieder herausließen, dachte ich, ich wäre 12 Jahre älter geworden.“

„Das hatten Sie mir noch nie gesagt, Anton; wie kamen Sie dazu?“

„Es war nach einem Frohsinnabend. Ich hatte eine Auseinandersetzung mit einem Vorstandsmitglied und als ich so zufällig den Arm ausstreckte, da kommt ein Schutzmann daher geraft und rennt mit dem linken Auge gegen meine Faust.“

„Um auf Lindbergh zurückzukommen, haben Sie gelesen, daß er die ihm an-



Ich verbüte jede Verdauungsstörung, indem ich täglich ein Glas „Bir mo“ trinke.